



**Pastoralkonzept  
für den Seelsorgebereich Meckenheim**

**„Werft das Netz  
auf der rechten Seite des Bootes aus“ (Joh 21,6)**

**TEIL 2: HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

**Meckenheim  
Dezember 2011**

Im zweiten Teil des Pastoralkonzeptes werden für die 4 Handlungsfelder konkrete Ziele und Handlungsvorschläge genannt. Diese sollten zur Richtschnur der Arbeit des gemeinsamen Pfarrgemeinderates und, soweit möglich, für die Arbeit in den Einzelgemeinden verwendet werden. Sie sollten in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. neu justiert werden.

## Handlungsfeld 1: Liturgie

Ziel	Maßnahmen	Status
<p><b>Der Gemeindegottesdienst vor Ort</b></p> <p>Die Hochform der Liturgie ist die Eucharistiefeier. Von ihr her errichtet sich die Kirche. Daher kann die Kirche ohne sie nicht sein, und sie steht im Zentrum des kirchlichen Lebens. Dies sollte auch im Leben des Seelsorgebereichs spürbar sein.</p>		
<p>Die sonntägliche Eucharistiefeier soll in allen Gemeinden erhalten bleiben, auf den sich abzeichnenden Mangel an verfügbaren Priestern muss aber gleichzeitig reagiert werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zeiten der sonntäglichen Eucharistiefeiern müssen abgestimmt werden.</li> <li>• Behutsame und möglichst gut geplante Zusammenlegung von Gottesdiensten</li> <li>• Infrastruktur bei Zusammenlegungen beachten.</li> </ul>	erreicht
<p>Bei nicht-sakramentalen Feiern sollen Laien verantwortlich in die Leitung eingebunden oder damit betraut werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamtliche Gläubige sollen gefunden und ermutigt werden. Sie sollen im Rahmen von Fortbildungen befähigt und gefördert werden, Gottesdienste (z.B. Wort-Gottes-Feiern, Andachten etc.) vorzubereiten und zu leiten.</li> <li>• Weitere liturgischer Dienste wie Messdiener oder Lektoren sollten in der Durchführung von nicht-sakramentalen Feiern (z.B. Wort-Gottes-Feiern) mit in den Blick genommen werden.</li> </ul>	

Ziel	Maßnahmen	Status
Die ganze Bandbreite der katholischen Gottesdienstformen, auch die nicht-eucharistischen, sollte ausgeschöpft werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belebung alter Gottesdienstformen, z.B. Kreuzwegandachten oder der Tagzeitenliturgie (Laudes/Vesper).</li> <li>• Wort-Gottes-Feiern an Wochentagen, an denen keine Eucharistiefeier möglich ist, oder am Vorabend kirchlicher Feste, z.B. Vigil-Feiern.</li> </ul>	durchgeführt
Die Vielfalt liturgischer Möglichkeiten soll genutzt werden. Dabei soll Talenten (Charismen) Raum gegeben und liturgische Angebote von Gemeindegliedern/Gruppen der Gemeinde unterstützt werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung neuer (alter) Formen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Taizé-Gebete,</li> <li>○ Früh- und Spätschichten</li> <li>○ Frauengebet</li> <li>○ Maiandachten</li> <li>○ Lebendiger Adventskalender</li> <li>○ Jugendnacht zu Gründonnerstag (mit der Gestaltung der Osterkerzen)</li> <li>○ Hirtengang zu Weihnachten</li> </ul> </li> </ul>	<p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p>
Gemeinde und Gemeinschaft erlebbar machen; Interesse zeigen an Gemeindegliedern und „Neuen“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßen oder Verabschieden der Messbesucher entweder durch den Priester oder Mitgliedern von KV; PGR; Liturgiekreis</li> <li>• Regelmäßige Treffpunkte nach den Gottesdiensten schaffen</li> <li>• Menschen ansprechen, ansprechbar sein als Mitgestaltender der Treffen</li> <li>• Gemeinsam Essen und Trinken (Agape)</li> </ul>	Wird z.B. nach Familienmessen regelmäßig angeboten
(Kirchen-)Räume erlebbar machen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Räume der Liturgie neu betrachten und überlegen, ob oder wie die Gestaltung verändert werden kann, ohne die Würde des Raums zu verletzen.</li> </ul>	

Ziel	Maßnahmen	Status
<b>Die Feier der Hochfeste im Kirchenjahr</b>		
<p>Die Möglichkeit zur Feier der liturgischen Hochfeste sollte für alle Gemeinden des Seelsorgebereiches gegeben sein. Dabei sollte die Vielfalt der Möglichkeiten unbedingt ausgeschöpft werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sofern eigenständige Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden gewünscht und möglich sind, sollten diese erhalten bleiben. Falls dies nicht mehr möglich ist, sollten die Gottesdienste unter Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten im jährlichen Wechsel in den einzelnen Pfarrgemeinden gefeiert werden.</li> </ul>	<p>Gottesdienste finden so weit wie möglich in den Gemeinden statt. Zusammenlegung z.B. von Gründonnerstagsgottesdienst und Karfreitag zwischen Gemeinden bereits durchgeführt</p>
<b>Gottesdienste von und für besondere Gruppen</b>		
<p>Den verschiedenen Menschen in ihren jeweiligen Lebenslagen, die wir in unserem Seelsorgebereich vorfinden, mit den Gottesdiensten gerecht zu werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterhin Durchführung von Gottesdiensten für und mit speziellen Gruppen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kinder</li> <li>○ Jugendliche</li> <li>○ Familien</li> <li>○ Senioren</li> <li>○ Frauen</li> <li>○ Männer</li> <li>○ Gruppierungen, Verbände und Vereine.</li> </ul> </li> </ul> <p>Dabei darf sich das gottesdienstliche Leben – vor allem sonntags – allerdings nicht im Angebot an Einzelgruppen zersplittern.</p>	<p>Jugendgottesdienste (JAKK) Familienmessen  durchgeführt</p>
<p>Jugendgerechte und von Jugend (mit-)gestaltete Liturgie anbieten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Termine für Jugendgottesdienste schaffen.</li> <li>• Die Vorbereitung in die Jugendgruppen bringen.</li> <li>• Der Zelebrant (zumindest ein Haupt-</li> </ul>	<p>durchgeführt  durchgeführt durchgeführt</p>

Ziel	Maßnahmen	Status
	<p>amtlicher) soll die Vorbereitung der Liturgie inhaltlich wie von der Umsetzung her begleiten, dabei aber auch gleichzeitig offen gegenüber der Denkweise der Jugendlichen sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modernes Neues Geistliches Lied jüngerer Entstehungsdatums behutsam in die musikalische Gestaltung einfließen lassen. (nicht beim NGL der 80er Jahre stehen bleiben)</li> </ul>	durchgeführt
<p>In diesem Zusammenhang sollte die Kirchenmusik den jeweiligen Gruppen angepasst werden. Dabei sollte sie zum Gebet führen oder selbst zum Gebet werden, auch für Menschen, die nur selten zu den Gottesdiensten kommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Kirchenmusik kommt eine erzieherische Funktion zu und sollte in Kindergärten und Schulen präsent sein.</li> <li>• Förderung von Chören und Musikgruppen</li> <li>• Angebot und Durchführung von Konzerten</li> <li>• Chance nutzen, dass so vielfältige Chöre im Seelsorgebereich existieren</li> <li>• Gezielt auch zur Gestaltung von Liturgie für verschiedene Gruppen nutzen</li> <li>• Projektchöre für besondere Feste im Kirchenjahr</li> <li>• Chöre singen in Gottesdiensten der Nachbargemeinden (anbieten &amp; nachfragen!)</li> <li>• Einübung von wenig gesungenen und mutmaßlich unbekanntem Liedern vor der Hl. Messe</li> </ul>	<p>In KiTa durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p> <p>durchgeführt</p>

Ziel	Maßnahmen	Status
<b>Gottesdienste an den Wendepunkten des Lebens</b>		
<p>Die Gottesdienste dürfen die Verbindung zum sonstigen Leben des Seelsorgebereichs nicht verlieren. Wenn Gottesdienstfeier Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens ist, dann muss es Scharniere zum außergottesdienstlichen Leben geben. Einen solchen Angelpunkt bildet die Verbindung zwischen Liturgie und Leben.</p>		
<p>Die Kirche sollte die Chance erkennen, dass Menschen an sensiblen Wendepunkten ihres Lebens in Kontakt mit der Kirche kommen und offen sind für eine christliche Sinndeutung der Geschehnisse ihres Lebens.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen, die um die Taufe oder Trauung bitten oder sich wegen einer Beerdigung melden, sollen der seelsorgerischen Herausforderung entsprechend betreut werden.</li> <li>• z.B. auch Begleitung durch die Gemeinde oder pastorale Dienste nach der Feier des Sakramentes oder der Beerdigung</li> <li>• Auch in regulären Gemeindegottesdiensten sollten Segnungen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ehejubiläen</li> <li>○ Goldhochzeiten</li> <li>○ Kindersegnungen</li> <li>○ oder Goldkommunionen ihren Platz haben.</li> </ul> </li> </ul>	durchgeführt
<b>Rund um die liturgischen Feiern in unserem Seelsorgebereich</b>		
<p>Lebendige, zeitgemäße Feier von Liturgie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewährte Formen bewahren, neue Formen unterstützen</li> <li>• Um Verständnis für die verschiedenen Formen werben/auffordern, Liturgie zu gestalten und zu feiern</li> </ul>	durchgeführt
<p>Weil Liturgie weder eine Rahmung für private Feierstunden noch eine „Veranstaltung“ des Priesters ist, der die Gläubigen nur beiwohnen, sondern zunächst und vor allem Gottesdienst der Kirche</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines ständigen Liturgiekreises/-ausschusses im PGR und – wenn möglich – auch in den Pfarrausschüssen.</li> <li>• Möglicherweise auch Einrichten von Projektkreisen für besondere Feste im</li> </ul>	

Ziel	Maßnahmen	Status
<p>ist, ist eine tätige Mitfeier auch der Laien wünschenswert.</p>	<p>Jahreskreis oder für besondere Gruppen (Kleinkindergottesdienst, Familienmesse, Jugendmesse)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkret: Vorbereitung von Gottesdiensten, Auseinandersetzung mit Fragen der Liturgie und des Kirchenjahres.</li> <li>• Liturgische Dienste fördern: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stärkung einer attraktiven Ministrantenarbeit</li> <li>○ Stetiges „Ausschauhalten“ nach neuen Lektoren</li> <li>○ Kommunionhelfer</li> </ul> </li> </ul>	<p>durchgeführt</p>
<p>Die Mitglieder der Liturgiekreise sollen Multiplikatoren für ein vertieftes Gottesdienst- und Glaubensverständnis sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellung und Begleitung zu liturgischer Bildung.</li> <li>• Wissen der Laien über Liturgie vermitteln und vertiefen</li> </ul>	
<p>Liturgie verständlich und mitvollziehbar gestalten, da viel „Grundwissen“ verloren gegangen ist</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitgemäße Sprache in der Liturgie</li> <li>• Erklären der Riten, der Abläufe und Handlungen einbinden in den Messverlauf, z.B. für Familien, Kinder, Jugendliche</li> </ul>	
<p>Die Pfarreien des Seelsorgebereichs bilden ein Netzwerk mit unterschiedlichen Knotenpunkten, die miteinander verknüpft sind, so dass auf der einen Seite die Heimatbezogenheit vor Ort ebenso gewahrt wird, wie andererseits der Blick auf das Ganze neu geweitet werden kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Familienmesse jeden Sonntag in einer anderen Kirche</li> <li>• Zusammenarbeit bei der Vorbereitung von „Festzeiten“ wie Advent und Weihnachten, Fastenzeit, Kar- und Ostertage, Pfingsten, Erntedank</li> <li>• Messen zur Firmvorbereitung reihum</li> <li>• Förderung von liturgischen Angeboten in bestimmten Kirchen, z.B. die Messen mit Chören und verschiedenen Zelebranten in St. Jakobus d. Ä.</li> </ul>	<p>In der Fasten- und Adventszeit</p>

Ziel	Maßnahmen	Status
Ein liturgisches Angebot für den gesamten Seelsorgebereich in jeder Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lüftelberg: Lüfthildisfeier</li> <li>• Wormersdorf/Ersdorf: Pfingsten an der Tomburg</li> <li>• Meckenheim: Erntedankfest</li> </ul>	<p>durchgeführt</p> <p>s.o.</p> <p>s.o.</p>
Miteinander gestalten / Offenheit fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfessionelle (Kirchen-)Chöre öffnen sich und werden interkonfessionell</li> <li>• Ökumenische Bemühungen: gemeinsame Gottesdienste planen und durchführen</li> </ul>	
Liturgie besser erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Angebotene in der Liturgie verständlicher darstellen, z. B. mit Beschreibung im Internet und Pfarrnachrichten.</li> </ul>	
Gemeinden vernetzen / Seelsorgebereich verbinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinden laden ein: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ spezifische Gottesdienste</li> <li>○ Feste</li> </ul> </li> <li>• Gemeinden beraten sich: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Attraktivere Gestaltung der Gottesdienste (Themen, bestimmte Anliegen/Anlässe, Traditionen...)</li> <li>○ Austausch der Gruppen, die Liturgie gestalten.</li> </ul> </li> </ul>	



## Handlungsfeld 2: Caritas

### Handlungsempfehlungen

Ziel	Umsetzung	Status
Die Caritas vor Ort erreicht die Menschen in Notsituationen, sie ist wirksam durch verschiedene Hilfestellungen		
Die Pfarrbesuchsdienste halten, bzw. schaffen den persönlichen Kontakt zu Gemeindemitgliedern. Auf Not- und Unterstützungsbedarfe kann reagiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meckenheim, Merl, Altendorf/Ersdorf und Lüftelberg verfügen über einen Pfarrbesuchsdienst</li> <li>• In Wormersdorf soll ein Besuchsdienst initiiert werden</li> <li>• Die Pfarrgemeinden entscheiden, ob weitere Zielgruppen mit den jeweiligen Besuchsdiensten erreicht werden sollen</li> <li>• Eine Definition über Rolle und Auftrag der Besuchsdienste ist erfolgt</li> <li>• Schulungen und eine Begleitung durch die Seelsorgenden vor Ort und die Gemeindecaritas sind gewährleistet</li> </ul>	<p>Erreicht</p> <p>z. Teil erreicht</p> <p>z. Teil erreicht</p>
Hilfen unterschiedlicher Art sichern in schwierigen Situationen die Lebensbedingungen von einzelnen Personen oder Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ratsuchende / bedürftige Menschen erhalten Rat und Unterstützung, dies können sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Hilfen, z.B. Hausaufgabenhilfen, Begleitung bei Ämtergängen, Schriftverkehr</li> <li>• Sachspenden</li> <li>• Finanzielle Hilfen</li> <li>• Verweis an fachkompetente Hilfe durch soziale Dienste und Einrichtungen</li> </ul> </li> </ul>	Erreicht
Die Pfarrgemeinden sind mit finanziellen Mitteln ausgestattet	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Caritas – Haussammlungen werden durchgeführt; dabei: PR-Arbeit zur CARITAS-Sammlung, dass 95% der Sammlung in der Gemeinde bleibt</li> </ul>	z. Teil erreicht

Ziel	Umsetzung	Status
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnen von Sponsoren und / oder Partnerschaften, die z.B. die Übernahme eines Mittagessens in der Kindertagesstätte finanzieren</li> </ul>	
Informations- und Kontaktsprechstunden vor Ort erleichtern Ratsuchenden den Zugang zu Unterstützungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Seelsorgebereich ist eine Sprechstunde eingerichtet, um Informationen zum Thema „Caritas“ und Hilfe für Bedürftige an einem festen Ort und Tag anzubieten</li> <li>• Schulung für Ehrenamtliche, die Sprechstunden durchführen</li> <li>• Definition von Kompetenzen</li> </ul>	Erreicht

Ziel	Umsetzung	Status
Das Wirken der Caritas – Ehrenamtlichen ist organisiert und neue Ehrenamtliche sind gewonnen.		
Die Ehrenamtlichen in der Caritasarbeit wirken vor Ort und auf Seelsorgebereichsebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Pfarrgemeinden sind die ehrenamtlichen Verantwortlichen für die Caritasarbeit benannt</li> <li>• Für Wormersdorf werden Ansprechpartner benannt</li> <li>• In den Pfarrgemeinden sind Caritaskreise gebildet</li> <li>• Es finden halbjährliche Treffen der Caritasverantwortlichen auf Seelsorgebereichsebene mit den Seelsorgenden vor Ort und der Gemeindecaritas statt</li> </ul>	Erreicht  z. Teil erreicht  1. Termin: 26.1.2012
Neue Zielgruppen engagierter Freiwilliger / Ehrenamtlicher werden angesprochen und gefunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Freiwilligenzentrale OASE, Bedarfsmeldungen werden der OASE bekannt gegeben, eine Vernetzung der Internetauftritte zwischen der Ehrenamtsbörse und der Homepage der OASE ist erfolgt</li> </ul>	z. Teil erreicht

Ziel	Umsetzung	Status
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Detaillierte Betrachtung der Bedarfe und der Akquise neuer Ehrenamtlicher unter Nutzung neuer Medien und anderer Zugangswege</li> <li>• Beratung durch die Öffentlichkeitsarbeit der Caritasverbandes wird in Anspruch genommen</li> <li>• Teilnahme am „Tag der sozialen Dienste“ und anderen Veranstaltungen, in denen eine breite Öffentlichkeit angesprochen wird</li> <li>• Vorstellung der Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort im Rahmen der Caritas – Sonntage (zentraler Caritas-Gottesdienst für alle Pfarrgemeinden in Merl)</li> </ul>	<p>angedacht</p> <p>erreicht</p> <p>für 2012 angedacht</p>

Ziel	Umsetzung	Status
Es gibt Handlungsmöglichkeiten den Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, zu begegnen.		
Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit alternden Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme von Gemeindemitgliedern an Fortbildungsveranstaltungen wie Senioren- oder Demenzbegleiter</li> </ul>	Angebot besteht
Neue Formen von Seniorenarbeit entdecken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überlegungen hinsichtlich der Gründung eines ZWAR – Netzwerkes im Seelsorgebereich</li> </ul>	
Seelsorgebereich verbinden - Die Caritas wirkt in Netzwerken auf Seelsorgebereichsebene.		
Die Caritas – Ehrenamtlichen finden eine Struktur, die eine Vernetzung ermöglicht und wirken in übergreifenden Gre-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung der Caritaskreise</li> <li>• Vernetzung mit anderen ehrenamtlichen Gruppierungen, z.B. WIGWAM, OASE, Kaleidoskop</li> </ul>	Angedacht (2012) erreicht

Ziel	Umsetzung	Status
mien mit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirken in der Arbeitsgemeinschaft „Sozialer runder Tisch“ in Meckenheim</li> <li>• Mitwirken in der Sozialraumkonferenz Merl</li> <li>• Verknüpfungen mit dem Katholischen Familienzentrum</li> <li>• Verknüpfung mit der Katholischen Familienbildungsstätte</li> <li>• Vernetzung mit dem Caritasverband und Fachverbänden</li> <li>• Halbjährliches Treffen der Caritas-Verantwortlichen aus den Gemeinden auf SSB-Ebene (Steuerungsgruppe)</li> <li>• Caritas-Sprechstunde im SSB Meckenheim durch Diakon Lux</li> </ul>	<p>erreicht</p> <p>erreicht</p> <p>erreicht</p> <p>erreicht</p> <p>vereinbart</p> <p>erreicht</p>

Ziel	Umsetzung	Status
Es gibt Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten, Ökumene im caritativ-sozialen Feld zu intensivieren.		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Advents-Sammlung in Merl</li> <li>• Überlegung zu weiteren sozialen Projekten</li> </ul>	z. Teil erreicht

## Handlungsfeld 3: Glaubensvermittlung

### Handlungsempfehlungen:

Ziel	Maßnahmen	Status
Kinder sollen im christlichen Glauben aufwachsen und geprägt werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern unterstützen, die Kinder im Sinne des christlichen Glaubens zu prägen</li> <li>• im Taufgespräche bereits die Eltern der Täuflinge für Glaubens-themen gewinnen und motivieren,</li> <li>• Taufnachbereitung anbieten</li> <li>• im Familienzentrum Angebote der Glaubensvermittlung fördern</li> </ul>	<p>bereits Angebote im Familienzentrum</p> <p>Kontakt bei Taufgesprächen muss noch ausgebaut werden</p>
Die Kommunionkinder sollen einer optimale Heranführung an die Inhalte des katholischen Glauben erfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Vorbereitung der Katecheten verbessern</li> <li>• auch Eltern älterer Kinder oder Großeltern für das Amt des Katecheten werben</li> <li>• Nachkontakte mit Kommunionkinder-Eltern mit Themen- und Veranstaltungsangeboten</li> </ul>	die Verbesserung der Katecheten-betreuung wurde begonnen
Jugendlichen für ihre persönliche Lebenssituation Hilfestellungen und Antworten im Glauben anbieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichten eines "Runden Tisch" mit den Jugendlichen und Mitarbeitern des Pastoralteams sowie Laien um relevante Themen zu definieren und Angebote zu erarbeiten</li> <li>• Firmvorbereitung nicht nur an religiösen sondern auch an den alltagsrelevanten Themen der Jugendlichen (Sexualität, familiärer Konflikte, Orientierungssuche...) ausrichten</li> </ul>	muss noch erfolgen

Ziel	Maßnahmen	Status
Die Messdiener sollen mündige und selbstbewusste Katholiken sein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben der reinen liturgischen Schulung ist auch eine Vermittlung von Glaubenslehre wünschenswert. Eine Überladung mit zu hohen Ansprüchen und Erwartungen sollte jedoch vermieden werden</li> </ul>	Verbesserung wurde punktuell begonnen, muss noch Seelsorgebereichsübergreifend geplant werden
Laien müssen in den theologischen Themen geschult und in die kirchliche Arbeit des Seelsorgebereiches einbezogen werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Erwachsenenbildung in Glaubensfragen das Familienzentrum und das Bildungswerke einbeziehen</li> <li>• "Den Glauben auf einen aktuellen Stand bringen", z.B. „Merler Ouvertüre“</li> <li>• Vorträge von "Spezialisten" z.B.: Evolution und Theologie, Ethik vs. Wissenschaft, Atheismus vs. Glauben .. / „Kirche im Dialog“</li> <li>• Laien für Tätigkeiten in der Gemeinde (z.B. Trauerbegleitung) gewinnen und schulen,</li> <li>• Einrichten einer Jobbörse für Laien</li> <li>• gezielt Senioren für Laienaufgaben gewinnen</li> </ul>	<p>Veranstaltungsreihe „Kirche im Dialog“ initiiert</p> <p>z.B. „Merler Ouvertüre“, die für alle Interessierten offenstehenden Vorträge von Kolping</p> <p>Ehrenamtsbörse Homepage vernetzt mit OASE</p>
Im Seelsorgebereich muss ein modernes und zielgruppenorientiertes Gruppenangebot (z.B. KFD, Kolping ...) bestehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppen neu definieren,</li> <li>• Angebote aktualisieren</li> <li>• Zusammenführen von noch bestehenden, zu klein gewordenen Einzelgruppen im Seelsorgebereich</li> <li>• Gruppen für den ganzen Seelsorgebereich</li> </ul>	muss noch verbessert werden

Ziel	Maßnahmen	Status
Glaubensinhalte und den Vollzug des Glaubens für den Laien lebensnah und alltagsrelevant gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Text und liturgische Formen auf ihre Verständlichkeit und Alltagsrelevanz prüfen</li> </ul>	Siehe dazu auch Handlungsfeld „Liturgie“
Die Aktivitäten von privaten Bibel- und Gebetskreisen sollen ausgebaut werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot öffentlich machen (sofern gewünscht)</li> <li>• Bildung von neuen Kreisen fördern</li> <li>• Unterstützung inhaltlicher und formaler Art anbieten</li> </ul>	Umsetzung steht noch aus
Durchführung von Gottesdiensten durch Laien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung von Laien zur selbstständigen Durchführung von Gottesdiensten</li> <li>• Angebote schaffen</li> </ul>	Umsetzung steht noch aus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entlastung des Pastoralteams</li> <li>• Umgestaltung sowie Erweiterung des Seelsorgeangebotes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geeignete Laien müssen für seelsorgerische Aufgaben gefunden und geschult werden</li> <li>• Koordination der Seelsorge im Bereich Caritas</li> <li>• Organisation einer begleitenden Supervision</li> </ul>	<p>muss noch verbessert werden</p> <p>wurde begonnen</p> <p>Umsetzung steht noch aus</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Selbstbewusstseins der Katholiken</li> <li>• Prägung unserer Gesellschaft durch unseren katholischen Glauben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den christlichen Glauben öffentlich machen, das Selbstbewusstsein der Katholiken stärken</li> <li>• das Image der katholischen Kirche positiv darstellen</li> <li>• „Innere Mission“</li> <li>• klare Abgrenzung zu anderen Glaubensgemeinschaften</li> </ul>	muss noch verbessert werden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnung der Gemeinden für Außenstehende</li> <li>• Aufnahme von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivitäten transparent darstellen</li> <li>• Austausch mit anderen Religi-</li> </ul>	

Ziel	Maßnahmen	Status
neuen Mitgliedern	<p>ongemeinschaften fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Außenstehende zu gehen und sie aktiv einladen, nicht ausgrenzen (z.B. Besuchsdienst für neu Zugezogene)</li> <li>• Präsentation unseres Seelsorgebereichs auch bei profanen Festen (Straßen- oder Stadtfesten, Ortsjubiläen etc. )</li> <li>• Begegnungsangebote schaffen (Cafe, offener Treff...) Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Projekten</li> </ul>	<p>Besuchsdienst gibt es in z.B. in St. Johannes, müsste aber neu geordnet werden (z.B. Familien besuchen Familien, Senioren besuchen Senioren etc.)</p> <p>in St. Jakobus begonnen</p>
Existierende Gruppen wieder an die Kirche anbinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu Gruppen (Feuerwehr, Pfadfinder...) intensivieren, Angebote machen, Ansprechpartner definieren</li> </ul>	muss noch verbessert werden
Zugang von interessierten Katholiken in die bestehende Gruppen erleichtern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenes Verhalten reflektieren</li> <li>• offen sein, neue Wege und Ideen zulassen, Toleranz üben, Ausgrenzung vermeiden</li> </ul>	Konzepte erforderlich
Positive Darstellung unseres Seelsorgebereichs in der Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit professionell gestalten, dabei evtl. Hilfe durch Spezialisten/Werbeagentur erforderlich</li> <li>• einheitliches Logo des Seelsorgebereiches an allen Einrichtungen (Kirchen und Pfarrämtern Kindergärten etc.) sichtbar anbringen, Namensschilder mit Logo bei Aktivitäten in der Öffentlichkeit tragen</li> <li>• Schaukästen ansprechend gestalten, mit aktuellen Inhalten und Glaubensimpulsen versehen , Standorte der Schaukästen hinterfragen, veraltete Schaukästen</li> </ul>	ist in Planung



Ziel	Maßnahmen	Status
	modernisieren <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfarrnachrichten /-brief für den gesamten Seelsorgebereich mit modernem Layout und aktuellen Inhalten erstellen, auch an öffentlichen Plätzen ( in Banken, Rathaus...) auslegen</li> </ul>	Umsetzung steht noch aus
Menschen aus Randgruppen in unserer Gemeinschaft einbeziehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diese Gruppen aktiv erfassen, auf sie zugehen, Angebote machen</li> <li>• "helfen statt wegschauen"</li> </ul>	wurde aufgrund fehlender Kapazität zunächst zurückgestellt
katholische Grundschulen mit Glaubensinhalten prägen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zwischen Lehrern und Kirchengemeinden verbessern</li> <li>• gemeinsame Ziele formulieren, katholische Glaubensinhalte in den Unterricht einbringen,</li> <li>• Schüler in die Feste des Kirchenjahres mit einbeziehen, Gottesdienste gestalten</li> <li>• die Schüler aktiv an die Kirche heranführen</li> </ul>	In Meckenheim gibt es Schulgottesdienste der KGS in St. Johannes und ökumenische Gottesdienste des KAG in der Friedenskirche
Schülern in den weiterführenden Schulen katholische Wertvorstellungen vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulseelsorge intensivieren</li> <li>• katholische Lehre ansprechen und motivieren</li> <li>• Einflussnahme in Fachkonferenzen</li> <li>• schülerspezifische katholische Angebote schaffen</li> </ul>	Wird intensiviert, sobald die personelle Situation dies erlaubt
die christlichen Gemeinsamkeiten der katholischen und evangelischen Gemeinden hervorheben und fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitskreis mit Mitgliedern der evangelischen Gemeinden</li> <li>• Ökumenische Projekte, Gottesdienste und Feste fördern</li> <li>• Gemeinsamkeiten beider Glau-</li> </ul>	Regelmäßige Treffen mit dem Presbyterium werden durchgeführt  Ökumenische Projekte (Bibellesung,

Ziel	Maßnahmen	Status
	<p>bensgruppen herausgestellt, nicht trennendes betonen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soweit sinnvoll organisatorische Zusammenarbeit (gemeinsame Nutzung von Räumen, Fahrzeugen, technischen Geräten usw.)</li> <li>• gemeinsame Angebote für spezielle Gruppen (Seniorenarbeit, Demenz Betreuung, Angebote für Behinderte)</li> </ul>	<p>„Feuer und Flamme ...“ sind erfolgt, weitere geplant</p>
Büchereien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestand der Büchereien sichern</li> <li>• Angebote für Kindergärten und Grundschulen (Bücherführerschein Lesenacht ..)</li> <li>• Kooperation mit Familienzentrum</li> <li>• Öffnen auch außerhalb der Kirchengemeinde</li> </ul>	<p>Projekte wurden bereits durchgeführt, weitere sind geplant</p>
Die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl aller Katholiken im Seelsorgebereich verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendigkeit und die Vorteile des Zusammenschluss der Gemeinden im Seelsorgebereich müssen transparent gemacht werden</li> <li>• Gemeinsame positive Erlebnisse fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl. Aktivitäten, die den gesamten Seelsorgebereich betreffen (Erntedankfest, Pfingst-Gottesdienst, Fronleichnamsprozession, Pilgerreisen, Messdiener Fahrten, Familienmessen, „Feuer und Flamme für Gott“) müssen daher gefördert werden</li> <li>• Die Kinder und Jugendlichen sind bezüglich der alten Konflikte kaum vorbelastet. Daher</li> </ul>	<p>Erntedankfest, Pfingst-Gottesdienst, Fronleichnamsprozession, Pilgerreisen, Messdiener Fahrten, Familienmessen, „Feuer und Flamme für Gott“</p>

Ziel	Maßnahmen	Status
	<p>sollte besonders bei ihnen das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine konzeptionelle Vernetzung der Gemeinden des Seelsorgebereiches ist erforderlich. Dabei müssen jedoch die lokalen Eigenheiten der einzelnen Gemeinden erhalten werden. Dies kann durch die Bildung spezifischer Schwerpunkte für den gesamten Seelsorgebereich (JAKK, Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung, kulturellen Angeboten...) erreicht werden</li> <li>• um die Angebote in den Zentren für alle Gläubigen des Seelsorgebereiches erreichbar zu machen ist es unvermeidbar, die Mobilität im Seelsorgebereich (z. B. durch einen Gemeindebus) zu erhöhen</li> </ul>	<p>Das Konzept muss noch erstellt und die Schwerpunkte beschrieben werden</p> <p>Der Gemeindebus wurde wird zunächst nur befristet bereitgestellt.</p>

## Handlungsfeld 4: Lebendige Gemeinschaft

### Handlungsempfehlungen:

Ziel	Maßnahmen	Status
<b>Knotenpunkt Laien stärken</b>		
Kirche präsent machen	Pfarrbesuchsdienste / Taufbesuchsdienste etablieren bzw. verstärken	
Laien schulen	Fortbildungen als Praxishilfe für Erstkommunionvorbereitung / Firmkatecheten: bestehende Begleitung besser präsentieren und sensibel auf Bedürfnisse von Menschen hören und reagieren	
Zusammenarbeit mit Katholischen Büchereien verbessern	Informationen über Veranstaltungen an die Büchereien herantragen, so dass diese Literatur dazu bereitstellen könnten, ggf. auch mit Anschaffungen.	
<b>Knotenpunkt: Offenheit fördern</b>		
Außendarstellung verbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitskreis / Team „Öffentlichkeitsarbeit“ einrichten</li> <li>• Internetauftritt des Seelsorgebereichs verbessern / aktuell halten</li> <li>• Seelsorgebereichs-Flyer entwickeln</li> <li>• „Pfarnachrichten“ modernisieren</li> <li>• Schaukästen modernisieren und aktualisieren, Schaukasten mit evangel. Kirche am Neuen Markt</li> </ul>	<p>initiiert</p> <p>erreicht</p>
Kirche im Verhältnis zur Gesellschaft positionieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräch mit Vertretern der Kommunen suchen; Anknüpfungspunkte definieren</li> <li>• Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Stadt, örtlichen Gruppierungen, Schulen, Vereinen</li> </ul>	

Ziel	Maßnahmen	Status
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Runder Tisch mit Verbänden und Gruppierungen der Gemeinden: KFD, Kolping, JAKK, Pfadfinder</li> </ul>	
Verstärkung der ökumenischen Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräch mit evangelischem Presbyterium</li> <li>Aktivität: Bibel-Lesung „Die Evangelien“</li> <li>Kinderbibeltage St. Michael / Arche</li> <li>Gemeinsamer Pfarrbrief</li> <li>Ökumenischer Terminkalender</li> </ul>	<p>Gespräch findet einmal jährlich statt</p> <p>Bibel-Lesung im Juni 2011</p> <p>Finden jährlich statt</p>
Weltkirche und Entwicklungsverantwortung in den Blick nehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Thema Weltkirche über den Seelsorgebereich hinweg und durch das Jahr Raum geben</li> <li>Arbeitskreis des Seelsorgebereichs zur „Eine-Welt-Thematik“ etablieren</li> </ul>	Erreicht, Haupt- und ehrenamtlicher Beauftragter für MEF, Ghana-Partnerschaft St. Johannes und Fair-Verkauf
Bedarfe ermitteln /Analyse des Ist-Zustandes	Sinus-Milieu-Studie und BDKJ-Jugend-Sinus-Studie im Hinblick auf den Seelsorgebereich betrachten und Schlüsse auf für das Pastoralkonzept daraus ziehen	Sinus-Studie wurde analysiert; Analyse liegt vor
Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenarbeit mit der OASE: Katholische Kirche als Bedarfsträger aufnehmen</li> <li>„Jobbörse“ im Internet etablieren und nutzen</li> </ul>	<p>Gespräch fand statt</p> <p>Jobbörse im Internet ist etabliert</p>
<b>Knotenpunkt: Seelsorgebereich verbinden</b>		
Liturgische Identität des Seelsorgebereichs weiterentwickeln	Familienmessen in der Fastenzeit unter einem gemeinsamen Motto mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit	Fand erstmals in der Fastenzeit 2011 statt sowie im Advent 2011
	Gemeinsamen Pfarrbrief des Seelsorgebereichs entwickeln	

Stiftung für den SSB Me- ckenheim	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsgruppe gründen</li><li>• Überlegungen konkretisieren</li><li>• Über Stiftungsgründung entschei- den</li></ul>	Informationsveranstaltung des Generalvikariats wur- de durchgeführt
--------------------------------------	--	---